

# Halbfinale der Tiefpunkt

Joachim Vogl scheitert mit dem Bund an der HSG München

**Etterschlag** – Es hat nicht viel gefehlt, und Joachim Vogl hätte fast noch zu zittern begonnen. Der Luftgewehrschütze aus Etterschlag fühlte sich auf einmal wie eine Marionette, die durch unsichtbare Fäden gegen den eigenen Willen dirigiert wird. „Ich habe mich unglaublich unter Druck gesetzt gefühlt“, sagte er nach dem Halbfinale gegen die HSG München.

Vogl, Nummer fünf des Bund München, verlor beim Bundesligafinale die Nerven, als seine direkte Gegnerin Rebecca Frank fast im Stakkato die Schüsse setzte. Zwar traf sie nicht immer genau ins Schwarze, aber ihr Tempo zeigte Wirkung auf Vogl: „Ich habe mich von ihren schlechten Versuchen anstecken lassen.“ Zum Glück für ihn beendete Frank ihre vier Serien mit 385 Ringen. Die waren zu knacken, selbst für Vogl, dem „die Neuner nur so um die Ohren flogen“. Am Ende wackelte er 388 Zähler zusammen. Der errungene Punkt konnte ihn nicht trösten, da

sich seine Teamgefährten Barbara Lechner und Norbert Ettner gegen den späteren Deutschen Meister ähnlich indisponiert präsentierten wie er. Der Bund scheiterte knapp mit 2:3 – für Vogl „der Tiefpunkt für die Mannschaft“ beim Bundesligafinale in Coburg.

## Einmaliger, aber verhängnisvoller Aussetzer

Es war in der Tat das schwächste Ergebnis, das die Münchner in ihren drei Auseinandersetzungen produzierten. Umso größer war bei Vogl die Enttäuschung, als er sah, dass es sich um einen einmaligen, aber verhängnisvollen Aussetzer handelte. Denn im kleinen Finale gegen Prittlbach zielten die Bundesgenossen genauso sicher wie schon im Viertelfinale gegen Nordstemmen, das sie ebenfalls mit 5:0 auf der Habenseite verbuchten. Rechnet man

noch das Resultat aus dem Halbfinale hinzu, erzielte der Bund eine Bilanz von 12:3-Einzelsiegen. Eine Marke, die keiner der drei übrigen Halbfinalisten toppte.

Beim versöhnlichen Ausklang gegen die Germania steckte Vogl nicht mehr in seinem Schießgewand. Schon nach dem Kräfteressen gegen Nordstemmen, wo er mit 389 Ringen Anja Korf (385) niederhielt, forderte er Hans Riederer auf, ihn aus der Mannschaft zu nehmen. Diesem Ansinnen kam der Teamkapitän erst im kleinen Finale nach, wo er Benjamin Aicher nominierte, der prompt 395 Zähler markierte. „Ich habe bei weitem nicht das gebracht, was ich bringen kann“, übte sich Vogl in Selbstkritik. Aber es war immer noch genug, um für sein Team zu punkten. Selbst gegen Prittlbach hätte er eine gute Chance gehabt, zu gewinnen, denn Martina Pauly beschied sich mit 386 Ringen. Und die wären in Coburg selbst für ihn zu erreichen gewesen. hch